

MODESTUSBOTE

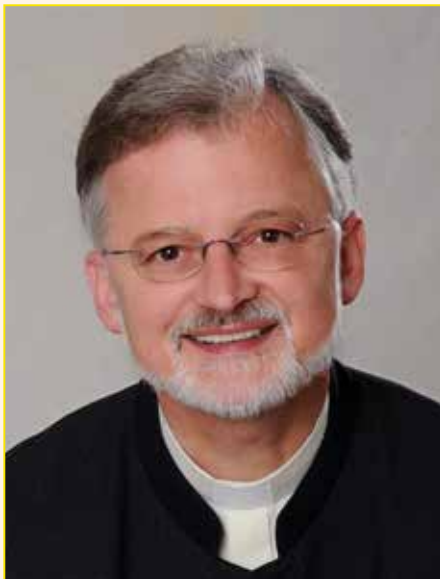
*Pfarnachrichten
Maria Saal & St. Michael*

Nr. 4 - Dezember 2018 | <http://www.kath-kirche-kaernten.at/mariasaal> | <http://www.kath-kirche-kaernten.at/stmichael-zollfeld>



... under construction...

Weihnachtsgottesdienst im Fernsehen



Weihnachtsgottesdienst im Fernsehen aus Maria Saal

Am Christtag, dem 25. Dezember, wird der Weihnachtsgottesdienst aus Maria Saal im Fernsehen im deutschsprachigen Raum ausgestrahlt. Im vorigen Jahr wurde der Weihnachtsgottesdienst aus Deutschland übertragen aus dem Dom von Limburg. In diesem Jahr ist Österreich dran und Maria Saal wurde dafür ausgewählt. Das ist eine große Auszeichnung für unsere Pfarre, aber auch eine sehr große Herausforderung.

Licht als Leitgedanke

Seit vielen Wochen laufen Vorbereitungen in verschiedenen Bereichen. Ein Vorbereitungsteam mit dem Liturgieverantwortlichen unserer Diözese überlegte, welche Botschaft wir den Mitfeiernden und den Fernsehzuschauern vermitteln wollen. Als Leitgedanken haben wir den Satz gewählt „Das Licht leuchtet in der Finsternis“. Dieser Satz nimmt Bezug auf das Weihnachtsevangelium, in dem es unter anderem heißt: „Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.“ Das Licht von Weihnachten soll spürbar und erfahrbar werden durch

das gemeinsame Feiern, durch Lichtsymbole und durch die Musik. Während der Predigt werden die Kinder der Minikantorei ihre Taufkerzen entzünden und dabei singen „Tragt ein Licht in die Welt...“, um so deutlich zu machen, dass bei unserer Taufe ein göttliches, inneres Licht in uns entzündet worden ist und jede und jeder von uns ein kleines Licht Gottes in der Welt sein kann und sein soll. Firmlinge werden die Fürbitten beten und dabei ein Licht anzünden, das sie auf den Altar stellen werden.

Uraufführung der Maria Saaler Weihnachtsmesse

Im Vorfeld wurde auch ein Kompositionsauftrag an Herrn Günther Antesberger vergeben, der die „Maria Saaler Weihnachtsmesse“ geschaffen hat, die bei diesem Gottesdienst vom Stiftsorchester und von der Kantorei uraufgeführt wird. In dieser Neukomposition sind Kärntner Melodien und Weisen verarbeitet worden, die zu Herzen gehen und die so etwas wie ein Kärntner Lokalkolorit den Fernsehzuschauern vermitteln wollen.

Nach dem Gottesdienst besteht die Möglichkeit, mit unserer Pfarre in Kontakt zu treten. Die Post wird für diesen Anlass vier Sonderleitungen installieren, damit ein Telefondienst bis 17.00 möglich sein wird. In dieser Zeit werden zwischen 200 – 300 Anrufe erwartet. Ungefähr zehn Personen aus unserer Pfarre werden diesen wichtigen informativen und seelsorglichen Dienst übernehmen.

Die Kirche wird schön geschmückt sein und 25 Techniker des ORF werden kilometerlange Leitungen legen, damit eine optimale Ausleuchtung unserer Kirche möglich ist und die Schönheit unseres Domes gut ins Bild kommt.

Am Samstag, dem 22. Dezember, werden alle Mitwirkenden stundenlang mit den Verantwortlichen

des ORF proben, damit alle Abläufe gut koordiniert werden und der Gottesdienst eine würdige, schöne und stimmungsvolle Feier sein kann.

Bei aller Mühe der Vorbereitungen freuen wir uns über die Möglichkeit dieses Gottesdienstes. Wir stellen uns gern dieser Aufgabe und wir glauben, dass wir dieser seelsorglichen Herausforderung gut gewachsen sind.

Dank für die Spenden der Orgelreinigung

Die Orgelreinigung ist abgeschlossen. Die Kosten dafür in der Höhe von 15.000 Euro konnten finanziert werden. Ein großes, herzliches Danke und Vergelt' s Gott allen, die durch ihre Spende mitgeholfen haben. Ein besonderer Dank gilt dem Domverein unter seinem Obmann Richard Brachmaier, der mehr als die Hälfte dieser Summe aufgebracht hat.

Ich wünsche Ihnen eine gute Adventzeit, in der Gott einen Platz hat und ein gesegnetes Weihnachtsfest mit der Erfahrung der Nähe Gottes.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Pfarrer
Josef – Klaus Donko

AUS DEM INHALT

Domrestaurierung	4
Schöpfungs-	
verantwortung	6
Geburtstage	7
Termine	8
R-E-G-A-L	9
St. Michael	10
Karnburg	11



Religionsunterricht aus Elternsicht

Ein verregneter Samstagnachmittag in einem schwedischen Möbelhaus: Bepackt mit zwei randvollen, blau-gelben Einkaufssäcken versuche ich, die nötigen Einzelteile für eine Garderobe zusammenzusuchen. Im Schlepptau meine beiden schon etwas genervten (der beglückende Zimtschnecken-Zuckerspiegel ist schon wieder am Sinken) Volksschul-Kinder. Ich lese mich durch Millionen von Schildchen mit mehr oder weniger überlegt gewählten Möbelstück-Eigennamen. Ebenso mein Sohn, stolz auf seine wachsende Lesekompetenz. Da empört er sich plötzlich lautstark: „Mama, warum steht hier nicht der 23. Psalm?“ In dieser Situation hätte ich den 23. Psalm nicht erwartet. Eigentlich auch nicht, dass mein Sohn das Wort „Psalm“ überhaupt kennt. Und schon gar nicht, dass er um die Existenz des 23. Psalms weiß. Aber vor allem: was macht der 23. Psalm mitten im Ikea??? Mein Sohn klärt mich auf, dass offensichtlich der Eigenname eines Garderobenelementes ihn an das Wort „Psalm“ erinnert, und schon sind wir gedanklich nicht mehr im Einkaufsgetümmel, sondern mitten im Religionsunterricht und bei den weidenden Schafen des 23. Psalms. Zumindest eine kurze Auszeit.

Betroffenheit am Mittagstisch: Meine Tochter erzählt, dass in der Familie einer Klassenkameradin im Vorjahr 27 Tote zu beklagen gewesen seien. Erläuternd fügt sie hinzu: „ In Religion wurden wir gefragt, wer aus unserer Familie gestorben ist, und bei ihr waren es 26 Fische und eine Oma.“ Da braucht es keine langen Erklärungen, dass für Gott jedes Wesen wertvoll ist... Nicht zuletzt haben wir uns als Familie mittlerweile daran gewöhnt, regelmäßig Bilder auszumalen und Schulheftseiten zu verzieren. Besonders die Omas zeigen große Kompetenz und der Papa sogar Freude an der ungewohnten Tätigkeit. Weil er dabei nämlich sein Talent nicht verstecken muss, da ganz offensichtlich sein darf - und auch gewünscht ist - dass die ganze Familie mithilft und sich an den Hausübungen beteiligt. So erklärt sich Gemeinschaft und gegenseitiges Helfen von selbst. Genau das ist aus meiner Sicht das Besondere am Religionsunterricht: Er kann lebensnah und vielseitig sein, hakt mit seinen Inhalten dort ein, wo Fragen auftauchen oder wo einfach Raum für Antworten bleibt. Gerade in der heutigen Zeit, die für die meisten ein Übermaß an Möglichkeiten und zu treffenden Entscheidungen - damit verbunden aber auch eine große Verantwortung -bringt, ist Orientierung so wichtig. In einer Zeit, in der eine gedankenlose Priorisierung politischer Korrektheit Angst vor klaren Positionen und Werten schürt, und in der zur scheinbaren Prophylaxe erziehungstechnischer Fehlentscheidungen lieber gut vermarktete Ratgeber gehypter Experten herangezogen werden als der (familien)eigene Erfahrungsschatz, wird es (nicht nur) für unsere Kinder immer schwieriger, einen klaren, authentischen Lebensweg zu finden.

Hier Orientierung zu bieten sehe ich als eine der grundlegenden und wertvollsten Aufgaben des Religionsunterrichtes. Nicht das Auswendiglernen religiöser Dogmen, oder das unhinterfragte Präsentieren von Glaubensinhalten bilden den Anker, sondern das Kennenlernen einer Religion in ihren Bildern, Gleichnissen, Geschichten und Möglichkeiten einer ethisch wertvollen Lebensbewältigung. Damit die Kinder lernen können, wie Religion funktioniert und Hilfe bieten kann. Ob sie sich ein Leben lang mit den Inhalten und Erklärungsmodellen der jeweiligen Religion identifizieren können, soll und wird ihre eigene Entscheidung sein. Aber sie ohne eine solche Richtschnur -an welcher sie bislang Fremdes messen können- in ein Leben der unüberschaubaren Möglichkeiten treten zu lassen, erscheint mir hart und heftig. Wird Wissensvermittlung und geistige Aktivität im übrigen Unterricht ohnehin stark betont, so kann der Religionsunterricht durch einen mythischen, mystischen und beseelten Zugang andersartige Instrumente zur Bewältigung von Lebenskrisen aufzeigen. Die Fähigkeit zum Innehalten, zur Muse, zur Kontemplation kommt uns durch die Schnelllebigkeit unserer Zeit immer mehr abhanden, auch hier ist der Religionsunterricht eine heilsame (Not)bremse. Schließlich stößt jeder im Laufe des Lebens auf Fragen, auf die sich nur schwer Antworten finden lassen (und besonders Kinder haben ein großes Talent, solche Fragen auch zu stellen). Ich denke aber, dass ein religiös geschulter und erfahrener Mensch mehr Möglichkeiten und Zugänge hat, Antworten und damit Lebenssinn zu finden.

Insgesamt ist es aus meiner Sicht eine große Bereicherung, wenn Kinder im Religionsunterricht einen liebenden Gott kennenlernen dürfen, der sie durchs Leben begleitet. Sei es durch das finstere Tal des 23. Psalms, oder auch nur durch die Untiefen schwedischer Möbelhäuser...

Dr. Barbara Görgl

Großreinemachen und Restaurationsarbeiten im Dom

Am 25. Dezember 2018 soll unsere festliche Weihnachtsmesse um 10.45 Uhr durch ein Fernsteam aufgenommen, und der Gottesdienst im gesamten deutschen Sprachraum ausgestrahlt werden. Das ist einerseits eine besondere Auszeichnung für unseren Dom und unsere Pfarre, gleichzeitig aber auch eine enorme Herausforderung bezüglich der notwendigen Vorarbeiten.

Im Zuge der Vorbereitungen musste erkannt werden, dass der Hauptaltar grobe Verunreinigungen, bestehend aus Vogelkot, dicken Staubschichten und Spinnweben aufwies, wobei dies im Zuge der Fernsehübertragung im Rahmen von Großaufnahmen deutlich sichtbar geworden wäre; auch bei anderen Bereiche der Kirche wie Kanzel und den diversen Heiligenfiguren zeigten sich bei näherem Hinsehen die gleichen Verunreinigungen. Da die letzte großräumige Innenrestaurierung vor 35 Jahren erfolgte, konnte sich in der Zwischenzeit eine dicke Staub- und Schmutzschicht ansammeln.

In darauffolgenden Begehungen und Begutachtungen gemeinsam mit dem Bundesdenkmalamt und der Bauabteilung der Diözese mussten zusätzlich noch ein Holzwurmbefall am Hochaltar, notwendige kleinere Reparaturen an der Predigtkanzel sowie ein Restaurations-Bedarf am Dreikönigsfresko festgestellt werden. Da Sanierungs- und Reinigungsmaßnahmen von Altären, Fresken u.ä. nur mit Hilfe aufwändiger und teurer Gerüstkonstruktionen möglich sind, wurde von der diözesanen Bauabteilung der Beschluss gefasst den Dom wiederum in einem Zug großflächig säubern und sanieren zu lassen, anstelle von nur punktuellen und anlassbezogenen Reinigungen und Restaurierungen.

Die Kosten von rund € 45.000,- sind zwar beträchtlich, doch angesichts des Gerüstaufwandes, der Notwendigkeit von Spezialhebebühnen und der



teilweise komplizierten, auf jeden Fall aber schweren Arbeit oft in schwindelnder Höhe nachvollziehbar. Die Kosten werden gemeinsam von der Pfarre, von der Diözese und vom Denkmalamt getragen. Die Restauratoren, die aus Oberdrauburg, Silian, Turin und Modena kamen, wurden in den Gästezimmern des Pfarrhofes beherbergt, wodurch sich die Pfarre wenigstens einen kleinen Teil der Kosten ersparen konnte.

Bei der Übertragung des Weihnachtsgottesdienstes kann jedenfalls unser Dom in strahlender Pracht gezeigt werden...

DDr. Wolfgang Reichelt



Detailansicht vor und nach der Reinigung

Fotos: R. Smoley, S. Obersteiner und W. Reichelt

Wochenende der Firmlinge von Maria Saal und Karnburg unter dem Motto „GRENZERFAHRUNG“



Unseren Firmunterricht mit den klassischen Bausteinen der Vermittlung des Glaubens und der Sakramente beginnen wir seit drei Jahren mit einem Abenteuerwochenende beim Klugbauer am Reinischkogel, auf der steirischen Seite der Pack, das sich zu einem echten Renner entwickelt hat. Schon die gemeinschaftliche Übernachtung in Schlafsäcken im Wald in einer alten Mühle war schon ein Heraustreten aus der Komfortzone. Die Handys wurden für 2 Tage eingesammelt und es war erstaunlich, wie die Jugendlichen wieder viel miteinander geredet, gespielt, geblödet haben, ohne ständig aufs Handy zu schauen.

Am Hochseilgarten wurde dann Vertrauen, Überwindung, Hilfestellung, gezielte Erdung und ein gutes Gespür für Leistungspotenzial geübt. Eine mentale Grenzerfahrung auf 10 Stationen wie Klettern, Pizzahut, Bogenschießen, Orientierung, Laufen, erste Hilfe usw. forderte die Firmlinge heraus, was sie aber mit großer Begeisterung und Bravour machten. Das WIR stand im Vordergrund bei den 15 Teams und nicht das ICH. Danke vor allem an den Organisator Hans Moll und seinen Bergkameraden und den Firmhelfern. Es war für die Firmlinge und auch für uns alle ein einprägsames Erlebnis und ein zeitloser Beitrag ohne materiellem Bezug.

Die ersten 3 Siegerteams bekamen dann nach dem Familiengottesdienst am 7. Oktober einen Pokal überreicht.

Diakon Gottfried Riepl

Sternsingen

Es wird nicht mehr lange dauern und die Sternsinger werden wieder von Haus zu Haus ziehen, um die Botschaft von der Menschwerdung Christi zu verkünden, und gleichzeitig in dessen Sinn Spenden für notleidende Menschen – mit Schwerpunkt notleidender Kinder – in vielen Ländern der Erde zu sammeln. Heuer werden voraussichtlich wieder weit mehr als 80.000 Kinder und Jugendliche alleine aus Österreich in diesem Anliegen unterwegs sein, und eine vielfache Zahl von Kindern und Jugendlichen aus anderen europäischen Ländern.

Dieser Beitrag, den die Sternsinger mit Hilfe der unzähligen Spenderinnen und Spender leisten, ermöglicht die Durchführung einer Vielzahl an wertvollen und nachhaltigen Projekten in Entwicklungsländern, die alle unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ stehen. Von Österreich aus werden heuer vor allem Projekte auf den Philippinen unterstützt. Aus der Homepage der Dreikönigsaktion unter der Adresse <http://www.dka.at> lassen sich interessante weiterführende Informationen entnehmen.

Neben dieser konkreten Hilfe ist aber diese Aktion auch ein deutliches Zeichen für die Solidarität mit Menschen, die in der Armutsspirale gefangen sind und z.B. mangels Schulbildung auch keine Möglichkeit haben, dieser Spirale zu entkommen. Gleichzeitig kann uns diese Aktion daran erinnern, dass Jesus mit Josef und Maria Flüchtlinge aus dem vorderen Orient waren. Vielleicht können die Sternsinger auch ein klein wenig bewusst machen, dass es in einer Zeit, in der zunehmend gegen Menschen aus anderen Kulturkreisen agitiert und gehetzt wird, gut wäre jenen Menschen mehr Respekt und Würde entgegenzubringen, die wegen Krieg und Terror unfreiwillig aus ihrer Heimat flüchten mussten.

Wir hoffen, dass es auch heuer gelingt, den Großteil der Maria Saaler Haushalte zu besuchen. Wir bitten aber schon jetzt um Verständnis, wenn dies in Einzelfällen nicht möglich ist; immerhin sind Kinder unterwegs, und es kann immer wieder überraschend ein kleines Problem auftauchen. Übrigens: die Spenden sind steuerlich absetzbar, das zahlt sich vor allem bei einer großzügigen Gabe aus...

Die Einteilung der Kinder in die Sternsingergruppen erfolgt am Sonntag, den 16. Dezember um 11 Uhr nach der Messe im Pfarrhof. Die Gebietseinteilung (in welchen Gebieten an welchen Tagen die Sternsinger kommen werden), kann anschließend auf der Pfarrhomepage und beim Anschlag vor der Kirchentüre entnommen werden.

DDr. Wolfgang Reichelt

Aus Sorge um unser gemeinsames Haus, die Erde, bitten wir...

Umweltschutz & Spiritualität, wie passt das zusammen? Teil II

Wenn wir es grundsätzlich akzeptieren können, dass wir bei den Problemen der Umweltbelastung und –zerstörung alle einen Anteil daran haben, ist es auch kein großer Schritt zu akzeptieren, dass es auch an uns liegt etwas zu deren Lösung beizutragen.

Entscheidend dazu ist die Bewusstmachung des eigenen Lebensgefühls

Wir neigen gerne zu jammern. Über die Arbeit, die scheinbar immer mehr wird, über die ständig steigenden Preise, die vieles für uns unerschwinglich machen u.ä. Wir haben oft ein Mangelgefühl, obwohl wir alles zum Leben haben und meistens Überfluss herrscht. Wir werfen noch funktionierende Dinge weg, weil in der Werbung ständig suggeriert wird: „Alles neu macht glücklich“. Wir glauben tatsächlich vieles brauchen zu müssen, damit das Leben lebenswert wird.

Was wäre, wenn wir den Blick auf das richten, was wir schon haben? Die Dinge nutzen, die uns schon zur Verfügung stehen? Dankbar sein für jeden Tag, an dem wir aufwachen, die Arbeit nicht als Belastung, sondern als schöne Herausforderung sehen. Dankbar dafür sein, dass wir keinen Hunger leiden müssen – ein Gefühl welches viele gar nicht mehr kennen. Jeder von uns hat die Möglichkeit, aus dem Mangeldenken und dem immer mehr haben Wollen auszusteigen, und sich mit Dankbarkeit und Zufriedenheit als Bestandteil der großartigen Natur Gottes zu fühlen. Es geht uns so gut!!!

Aus dieser Sichtweise lässt sich die Bedeutung von Zufriedenheit und Bescheidenheit erkennen; man sieht plötzlich Möglichkeiten für umweltverantwortliches Handeln, ohne dass die Lebensqualität darunter zu leiden hat:

- Man spart nicht immer wieder auf ein noch größeres und teureres Auto wenn man es nicht zwingend braucht, oder wechselt sein Auto bereits nach kurzer Zeit, obwohl das alte noch in gutem Zustand ist;
- Man verwendet nicht gleich das Auto für lächerliche Distanzen sondern geht zu Fuß oder fährt mit dem Rad in dem Bewusstsein, etwas Gutes für die eigene Gesundheit zu tun und freut sich, wenn es die Kinder nachmachen;
- Man kauft regionale und saisonale Lebensmittel,

die nicht zuvor mit viel Energieaufwand um die halbe Welt transportiert werden mussten; es ist auch sehr wahrscheinlich, dass diese Lebensmittel hochwertiger, schadstoffärmer und naturnäher sind als die von weit her importierte Ware;

- Man vermeidet Plastik, das bei der Herstellung sehr energieaufwändig ist und die Umwelt schwer belastet; vielleicht kann man klein anfangen und z.B. wieder die gute alte Einkaufstasche zu Ehren kommen lassen...;
- Wenn möglich richtet man sich im Garten, der oft nur als Ziergrün verwendet wird, ein Gemüsebeet her. Man kann dann frische Früchte aus dem eigenen Garten ernten, die nicht nur besser schmecken als die gekauften, sondern bei denen man sicher sein kann, dass sie ohne Spritzmittel und Kunstdünger gewachsen sind;
- Man entdeckt wieder die Möglichkeit eigene Säfte und Marmeladen zu produzieren. Ein eigener Apfel-, Holunder-, Melissen-, Ribisel- Weichsel- oder Traubensaft schmeckt nicht nur Erwachsenen und Kindern, sondern erspart viel Geld und schont die Umwelt, weil dadurch große Mengen an Kunststoffflaschen erspart werden können, die erzeugt, transportiert und entsorgt werden müssen;
- Man kauft regional erzeugte Möbel vom Handwerker und Kleider aus Naturfasern. Diese dürfen 3-mal so viel kosten wie die Ware vom Discounter, weil sie 5-mal so lange halten und nicht in Kinderarbeit hergestellt wurden, bevor sie um die halbe Welt transportiert wurden;

• Flug- und Kreuzfahrtreisen haben eine katastrophale Umweltbilanz. Alternative Urlaubsformen in unserer wunderschönen Landschaft helfen hier nachhaltig die Umwelt zu schonen, und können trotzdem herrliche Urlaubserlebnisse und Erholungseffekte für Groß und Klein bieten. Usw. usf.

Alleine kann man so gut wie nichts bewirken. Aber wenn alle Christen gemeinsam kleine Schritte setzen würden, könnte sehr viel für die Umwelt getan werden.

Ing. Siegfried Obersteiner



Schwester Maria - Elisabeth Burtscher Eine lebensfrohe 90erin

Wie schön ist es, wenn man mit 90 Jahren mit Dankbarkeit auf ein erfülltes und glückliches Leben zurückschauen kann! Diesen Eindruck gewinnt man, wenn man Sr. Elisabeth von ihrem ereignisreichen und stets von Gottvertrauen getragenen Leben erzählen hört.

Die gebürtige Vorarlbergerin ist bereits mit 24 Jahren in den Orden der Barmherzigen Schwestern in Zams /Tirol eingetreten. Ihre Berufung als Ordensfrau hat Sr. Elisabeth stets als Geschenk empfunden, als beste Entscheidung ihres Lebens.

Sr. Elisabeth lebt und wirkt nun beinahe 50 Jahre in Maria Saal, und unterrichtete unter anderem an der Haushaltsschule im Marienhof. Sie war bei ihren Schülerinnen wegen ihrer humorvollen und lebensfrohen Art, genauso wie wegen ihrer Eigenschaft, nie um eine passende und schlagfertige Antwort verlegen zu sein, sehr beliebt. Ihre am Ende eines jeden Schuljahres liebevoll inszenierten Ausstellungen und Theateraufführungen sind noch vielen Maria Saalern in lebhafter Erinnerung. Ihre gestalterischen Fähigkeiten und ihren Sinn für Ästhetik und das Schöne hat sie auch über viele Jahre mit ihrem Blumenschmuck in unserem Dom zum Ausdruck gebracht. Blumen und ihr einzigartiger Klostergarten, den sie auch jetzt noch mit ihren 90 Jahren pflegt, sind überhaupt ihre große Liebe und Leidenschaft. So hat sie über all die Jahre ihre Blumen und ihr Gemüse selber aus Samen gezogen, hat Raritäten gesammelt, und gleichzeitig mit großem Herzen ihre Schätze immer wieder verschenkt. Wer schon einmal einen Gartenrundgang mit ihr gemacht hat war über ihr profundes Wissen immer wieder überrascht. Vielleicht ist ihre Leidenschaft zu ihrem Garten eines der Geheimnisse, warum Sr. Elisabeth „noch so gut drauf ist“, wie man landläufig gerne sagt.

Am 15. November durften viele Freunde und Wegbegleiter im Rahmen einer von den Mitschwestern liebevoll gestalteten Geburtstagsfeier auf die Jubilarin das Gläschen erheben.

Liebe Schwester Elisabeth!

Danke für Ihr fröhliches Lebenszeugnis, für Ihr treues Gebet für alle Pfarrangehörigen und für Ihre lebenswürdige Art, mit der sie allen Menschen im Ort begegnet!

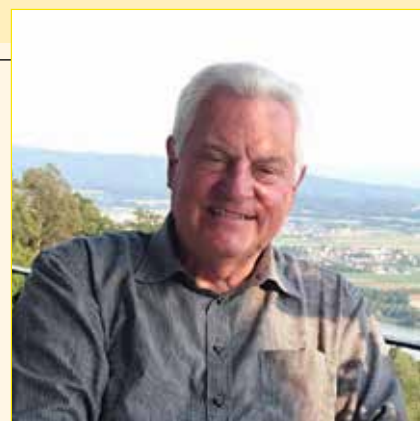
Text und Foto: Barbara Reichelt

Altbürgermeister und ehemaliger VS-Direktor Richard Brachmeier ist 70!

Richard Brachmeier zählt zu jenen nicht allzu häufig anzutreffenden Menschen, die großzügig ihre Kraft, Kreativität und Zeit für andere Menschen und Institutionen zur Verfügung stellen, und die mit viel Pragmatismus Probleme anpacken, wo eine Lösung erforderlich ist – ungeachtet der politischen, religiösen und geografischen Herkunft der Betroffenen.

Auch für die Pfarre Maria Saal konnten und können durch seine Initiativen sowie durch die nach wie vor tatkräftige Hilfe wichtige Projekte umgesetzt und betreut werden. Dankbar sind wir für sein Wirken als Obmann des Domvereins und seine wichtige Rolle bei der Finanzierung der vielfältigen baulichen Anliegen am und um den Dom, für die Betreuung des Hauses der Begegnung, für die „Geburtshilfe“ und auch die Betreuung des Domladens mit dem kleinen Kaffeehaus im Domareal, für seine emotionelle Patenschaft und Begleitung der Jugendaktivitäten im Kapuzinerstöckl und für die vielfältigen und oft stillen Hilfestellungen im pfarrlichen Alltag.

Lieber Richard, wir gratulieren dir von ganzem Herzen zu deinem runden Geburtstag, und wünschen dir Gottes Segen bei all deinem Tun, und für deine Zukunft viele netten Begegnungen und schöne Erlebnisse abseits der vielen Aufgaben, die dir ein Anliegen sind!



Das Redaktionsteam

Gottesdienste und Termine Maria Saal

Dezember 2018

Roraten im Advent

Dienstag & Donnerstag 06.00 Uhr Rorate in Karnburg
Mittwoch & Freitag um 06.00 Uhr Rorate im Dom

Freitag, 14. Dezember 2018

Dom 19.00 Uhr Adventkonzert des MGV im Dom

Samstag, 15. Dezember 2018

Arndorf 06.00 Uhr Rorate in Arndorf
St. Michael 07.00 Uhr Rorate in St. Michael
St. Michael 19.00 Uhr Adventkonzert der Singgemeinschaft Zollfeld

Samstag, 22. Dezember 2018

Possau 07.00 Uhr Rorate in Possau

Sonntag, 23. Dezember 2018

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe in St. Michael
Dom 10.00 Uhr Hl. Messe im Dom, anschließend Einteilung der Sternsingergruppen im Pfarrhof

Montag, 24. Dezember 2018 - Heiliger Abend

Dom 16.00 Uhr Kinderkrippenfeier im Dom, musikalische Gestaltung: Musikschule Maria Saal
St. Michael 21.00 Uhr Christmette in St. Michael
Dom 22.00 Uhr Christmette im Dom

Dienstag, 25. Dezember 2018 - Hochfest der Geburt des Herrn

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe
Dom 10.45 Uhr Hochfest der Geburt des Herrn (Fernsehübertragung)

Mittwoch, 26. Dezember 2018 - Stefanitag

Possau 08.30 Uhr Hl. Messe in Possau, anschließend Pferdesegnung am Koglerhof
Dom 10.00 Uhr Hl. Messe, musikalische Gestaltung MGV, anschließend Pferdesegnung am Domplatz

Montag, 31. Dezember 2018

Dom 17.00 Uhr Hl. Messe zum Jahresschluss

Jänner 2019

Dienstag, 01. Jänner 2019

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe
Dom 10.00 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 06. Jänner 2019

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe mit den Sternsängern
Dom 10.00 Uhr Hl. Messe mit den Sternsängern

Donnerstag, 17. Jänner 2019

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe (Hl. Antonius) anschließend Frühstück im Pfarrhof

Sonntag, 27. Jänner 2019

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe, anschließend Pfarrcafe

Feber 2019

Sonntag, 03. Feber 2019

Dom 10.00 Uhr Familienmesse mit Vorstellung der Firmlinge, anschließend Pfarrcafe

Sonntag, 24. Feber 2019

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe, anschließend Pfarrcafe

März 2019

Sonntag, 03. März 2019

Dom 10.00 Uhr Familienmesse, anschließend Pfarrcafe

Mittwoch, 06. März 2019

St. Michael 17.00 Uhr Aschermittwochliturgie
Dom 18.00 Uhr Aschermittwochliturgie

Veranstaltungen 2019

„Was mich prägt, was mich trägt ...
Was kommt nach dem Kinderglauben?“
30.01. - 19.00 Uhr - Pfarrsaal

„GenerationenTheaterSchmiede“ für alle, ob groß oder klein, die einmal Theaterspielen wollen ein Theaterprojekt zum „Hineinschnuppern“

12.01. von 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr
Probe im Marienhof
19.01. von 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr
Probe im Marienhof
26.01. von 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr
zuerst Probe, und dann Aufführung des erarbeiteten kleinen Theaterstücks im Marienhof

Liebe Maria SaalerInnen! Liebe Maria Saaler! Liebe Jugend!

Am **19. November 2017** hat **Papst Franziskus** den **ersten Welttag der Armen** ausgerufen und bestimmt, dass die Kirche jedes Jahr am 33. Sonntag im Jahreskreis den Welttag der Armen feiern soll. Wir, die Mitglieder des Pfarrgemeinderates, haben es uns zum Ziel gesetzt in unserer Heimatgemeinde regelmäßig zu helfen. Daher möchten wir ein Projekt starten, das alle Maria SaalerInnen und Maria Saaler, die es benötigen, in Anspruch nehmen können.

Wir haben dafür einen Raum im Oktogon hergerichtet, den wir das „Maria Saaler **R**egelmäßige **E**hrenamtliche **G**rat^s **A**usgabe von **L**ebensmittel“ nennen.

Wir sammeln lang haltbare Lebensmittel wie z.B. Nudel, Reis, Zucker, Salz, Sugo/Pesto, Haltbar-
milch, Kaffee, Dosen (Gulasch, Suppen, Ravioli, ...) aber auch Hygieneartikel wie Duschgel, Haar-
shampoo, Zahnpasta, Zahnbürsten, Damenhygieneartikel u.v.m.

Das „Maria Saaler Regal“ soll jeden Mittwoch von 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet sein. Dafür brauchen wir Ihre Hilfe. Um dieses Regal zu füllen, bitten wir Sie liebe Maria SaalerInnen und Maria Saaler, liebe Jugend um Ihre freiwillige(n) Spende(n), die Sie

- im Pfarrbüro (Di., Mi., Do., von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr)
- sonntags vor/nach dem Gottesdienst
- direkt ca. 25 bis 30 Minuten vor der Öffnungszeit vorbeibringen können!

Helfen Sie uns die Regale mit Ihren Spenden zu füllen und mit unseren Mitmenschen in Maria Saal zu teilen.

Um mit den Worten von Papst Franziskus „Liebt nicht mit Worten sondern in Taten“ zu schließen, bedanken wir uns schon jetzt für Ihre Mithilfe!

Der Pfarrgemeinderat



Das Buch beim Grab des Heiligen Modestus

**„Lieber Gott, ich danke dir
dafür wie gut sich alles in
meinem Leben gefügt hat.“**
P.N.

**„Herr, wir bitten um Frieden und Gerechtigkeit für
alle Menschen.“**
Fam. Sch.

**„Guter Gott, wir danken dir für die Gesundheit nach
langer schwerer Krankheit.“**
Maria

„Bitte halte deine schützende Hand über unsere Familie.“
Walter

**„Lieber Gott, ich bete für unsere verstorbenen Angehörigen –
nimm sie in dein Reich auf.“**
L.M.

Eingewoben in den Kreislauf der Schöpfung sehnen wir uns besonders jetzt nach einem bergenden Zuhause nach Licht und Wärme.

Mängel werden in der dunklen Jahreszeit belastender empfunden.

Manches können wir aus eigener Kraft zum Guten wenden – manches nur erbitten.

Immer jedoch erwacht inmitten der Nacht der neue Tag.

Monika Pototschnig-Loibner

Eintauchen in das Leben des Heiligen Martin

Das Fest des Heiligen Martin ist ein fester Bestandteil des Pfarrgeschehens. Immer wieder finden sich Kinder, die sich mit Begeisterung auf die Suche nach dem Heiligen Martin in ihrem eigenen Leben begeben.

Herr Prälat Rauter schafft es, sowohl Kinder als auch Erwachsene in seinen Bann zu ziehen und so jedem die Botschaft des Heiligen Martin mit auf den Weg zu geben: Nicht immer nur an sich selbst denken, sondern auch die Nächsten sehen und ihnen helfen. Damit hat dieser Heilige Mann es geschafft, auch noch Jahrhunderte nach seinem Tod in aller Munde zu sein.

Nicht fehlen dürfen natürlich die selbstgebackenen Martinigänse.

Fotos und Text: Daniela Hauer



Studientagung des Katholischen Akademikerverbandes in Maria Saal



Foto: Dr. K.H. Kronawetter

Es ist für die Pfarre Maria Saal ein Anliegen verschiedenen Organisationen den Raum und die Möglichkeiten für Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen, weil das in gegenseitigem Interesse ist. So finden auch immer wieder Veranstaltungen des Katholischen Akademikerverbandes in Maria Saal statt, wobei auch Pfarrangehörige die Möglichkeit haben, an den hochkarätigen Vorträgen teilzunehmen und von den jeweiligen Referenten zu profitieren.

Am 9. November 2018 fand wiederum solch ein Studiennachmittag statt, der diesmal vom renommierten Wiener Universitätstheologen Prof. Dr. Jan-Heiner Tück gestaltet wurde. Als Thema standen die „Angstwelten der Gegenwart“ im Zentrum der Erörterungen, wobei Prof. Tück den thematischen Bogen von der Höllenangst früherer Zeiten über die „Heidenangst“ vor dem Tod, bis hin zu den alltäglichen Lebensängsten unserer Zeit spannte, um am Schluss Antworten aus theologischer Sicht anzubieten.

Auf der diözesanen Homepage gibt es unter der Adresse <https://www.kath-kirche-kaernten.at/dioezese/detail/C2737/ueber-hoellenangst-todesangst-und-lebensaengste> die Möglichkeit, die Inhalte dieses interessanten Vortrags (nochmals) in Ruhe durchzulesen.

DDr. W. Reichelt

Aktuelles aus der Pfarre Karnburg

Der erste Sonntag im September wurde traditionell als „Schutzengelssonntag“ in unserer Filialkirche St. Martin in Lind gefeiert. Dort begann um 9 Uhr die heilige Messe. Sie wurde in diesem Jahr von Pater Friedrich Prassl, dem Direktor des Kardinal-König-Hauses in Wien, zelebriert. Beim anschließenden Umgang, der von Diakon Peter Granig abgehalten wurde und heuer wetterbedingt in einer verkürzten Version stattfinden musste, waren viele Gläubige unserer Pfarre, allen voran die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Stegendorf, mit dabei. Danach ging es beim anschließenden Feuerwehrfest in Stegendorf gesellig weiter, wo für das leibliche Wohl der Besucher/innen bestens gesorgt wurde.

Auf eine höchst spannende und informative Zeitreise durch die Geschichte des Tempelritterordens wurden die Besucher am Freitag, dem 14. September im Pfarrstadl Karnburg mitgenommen. „Die Templer, Baphomet und der heilige Gral“ lautete der Titel des Vortrages im Rahmen des von der Pfarre veranstalteten Karnburger Kultursommer (KAKUSO). Referent Dr. Erhard Zauner beleuchtete in seinem Vortrag die wechselhafte Geschichte der Tempelritter von der Gründung des Ordens bis in die Gegenwart, sowie die Bedeutung des hl. Grals, der hl. Lanze und des Grabtuchs von Turin für die Geschichte der Tempelritter.



Das Erntedankfest am 14. Oktober wurde von den Jungscharkindern mitgestaltet. Die schön gestaltete Erntekrone, der Leiterwagen und die mit Früchten und Gemüse prächtig gefüllten Körbe schmückten die Kirche und erinnerten die Gottesdienstbesucher daran, dass der Wohlstand in unseren Breiten keine Selbstverständlichkeit ist.

Mit einem gemeinsamen „Kürbissuppe-Essen“ im Pfarrstadl klang das Erntedankfest in Karnburg aus. (Fotos: Uta und Laura Wielitsch)

Am 9. November fand im Rahmen des KAKUSO eine äußerst kurzweilige Führung durch die Altstadt von Sankt Veit durch den (kunst-)historisch unglaublich versierten Fremdenführer Ernst Bauer statt.

Mehr als hundert Kinder und deren Begleiter nahmen am Fest zu Ehren des Heiligen Martin am Laternenumzug vom Dellacher Wegkreuz zur Pfalzkirche Karnburg teil. Zum Abschluss wurden am festlich geschmückten Pfarrplatz noch einige Lieder gesungen, 2 Kinder spielten eine Szene aus dem Leben des Heiligen Martin nach, und Pfarrer Donko spendete allen Anwesenden seinen Segen. Anschließend wurde für das leibliche Wohl der Kinder mit Maronis, Hot Dogs, Keksen und Kinderpunsch gesorgt. (Fotos: Dieter Mansfeld und Uta Wielitsch)



Mag. Dieter Mansfeld



Über tausend Maturanten kamen im Rahmen einer Wallfahrt am 12. Oktober zu einem ökumenischen Gottesdienst nach Maria Saal;
Foto: Richard Brachmaier

Der heurige Pfarrausflug mit Teilnehmern aus Maria Saal, Karnburg und St. Michael führte diesmal in die Partnergemeinde Gornji Grad mit der größten Kirche in Slowenien, und anschließend in den Blumenpark in Mozirje. In Gornji Grad durften wir auch die große Gastfreundschaft der Slowenen bei einem wunderbaren Buffet genießen; Foto: Richard Brachmaier



Impressionen von den Säuberungs- und Restaurationsarbeiten; Fotos: W. Reichelt



In die Installation „Maria, du Knotenlöserin“, wurden von den Kirchenbesuchern bereits hunderte Bänder eingeflochten; Foto: W. Reichelt

Mehr Bilder und Informationen können Sie auf unserer Homepage im Internet abrufen:
<http://www.kath-kirche-kaernten.at/mariasaal>
(oder auf Google suchen: „Pfarre Maria Saal“)